

Der Hauch der Schärfe, den er verspürte, als seine Lippen über die so harmlos wirkende Haut der Frucht glitten, hatte ihn animiert, aller Behutsamkeit zum Trotz, mit unbändiger Wollust zuzubeißen. Und so erwischte er mit seinem Biss die halbe Frucht, zermalmte sie wie von Sinnen und beförderte sie in den tiefen Schlund seiner Speiseröhre. Sofort entfaltete die Schärfe ihre Wirkung und verdammte Shakiro zur Regungslosigkeit. Und so verweilte er, ungläubig ob der Dinge, die sich dort in seinem Körper zusammenbrauten. Dann schoss, als hätte er einen mehrere Meter langen Anlauf genommen, ein Feuerball quer durch den Magen empor, um sich durch sämtliche Öffnungen des Kopfes zu entladen. Flammen traten durch jede einzelne Pore seiner Haut, und bald fand er sich auf dem Scheiterhaufen: immer höher, immer heftiger umschlossen die Flammen seinen Körper und drohten, seinen Lebenswillen zu zerschmettern. Zwei Mal bereits hatte er den langen Tunnel voller Licht vor Augen, bis er zunächst ganz vage, doch dann immer bestimmter ein Abklingen, wenn auch ein unendlich langsames, der Schmerzen bemerkte. Dieses Abklingen war zu seiner Verwunderung verbunden mit der Ausschüttung nie gekannter Glücksgefühle. Ein ganzer Morphinreigen erfüllte seinen Körper und alsbald wandelten sich die brutalen Flammen in wilde Geliebte, von denen er sich ohne Gegenwehr und nur allzu gerne umwerben ließ. Stunden später folgte auf eine letzte Verkrampfung des Körpers der Höhepunkt der Lust und ewige Entspannung war Shakiro gewiss.